



Unterm Berghotels sollen die Gleitschirmflieger in die Lüfte gehen, aber mit Westwind hinaus in den Kraichgau fliegen. Foto: Kresin

Samstag/Sonntag, 12./13. März 2005

Startplatz für ein Jahr

Gleitschirmflieger müssen sich „bewähren“

Von Karin Katzenberger-Ruf

Es kam wie erwartet: Die Kurpfälzer Gleitschirmflieger – und nur deren Mitglieder – dürfen demnächst von ihrem Startplatz am Königstuhl aus ihrem Sport nachgehen. Der Umweltausschuss legte kein Veto gegen den „Gestattungsvertrag“ zwischen der Stadt und dem Verein Kurpfälzer Gleitschirmflieger ein.

Der Antrag des Vereins, an fünf Tagen im Jahr mehr Starts zu genehmigen, wurde mit knapper Mehrheit (6 zu 5 Stimmen) abgelehnt. So überzeugte die „unschuldige Sportart“ zwar Margret Dotter und Ernst Gund von der CDU (letzterer zog sogar Parallelen zum legendären „Ikarus“) und auch Roger Schladitz (SPD) hätte nichts gegen mehr Flüge bei schönem Wetter gehabt. Doch von GAL-Seite hieß es, der Verein solle erst mal ein Jahr lang mit dem vorliegenden „Gestattungsvertrag“ arbeiten und sich bewähren.

Wegen der Verzögerungen bei den Vertragsverhandlungen müssen sich die Luftsportler jetzt sputen, wenn sie noch viel von dieser Saison haben wollen. Denn eigentlich wollten sie schon im Januar die Vegetationspause nutzen, um die Fläche zu roden, neu zu bepflanzen und als Startpiste zu präparieren. Aber jetzt kann es wenigstens losgehen.